

# Jahresbericht 2017

Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker  
**Da beim Sterben.**



Liebe Mitglieder

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Vereinigung

Licht und Schatten lagen im 20. Vereinsjahr nahe beieinander. Zehn Tage vor der Mitgliederversammlung mussten wir erfahren, dass der im Sommer 2016 neu gewählte Kassier innerhalb eines Jahres praktisch das gesamte Vereinsvermögen veruntreut hat. Dieser Schlag hat den Vorstand erschüttert.

In den folgenden Wochen und Monaten haben wir eine Welle der Solidarität erlebt. Vorstand, Stellenleitung und Freiwillige hielten zusammen. Gemeinsam ist es uns gelungen, die schwierige Situation zu meistern. Auch Aussenstehende haben uns viel Sympathie und Unterstützung entgegengebracht.

Glücklicherweise haben die Einsätze der Freiwilligen nicht unter dem Betrugsfall gelitten. Die Nachfrage ist deutlich gestiegen. So haben sich die Nachtwachen und die Einsätze zu Hause je fast verdoppelt. Was dies für die Freiwilligen und die Einsatzleiterin bedeutet, berichtet Edeltraud Suter. Wir sind froh, dass wir immer wieder neue Freiwillige für Begleitungen finden.

Die Erfahrungen des letzten Jahres haben uns noch mehr zusammengeschweisst. So stellen wir uns gestärkt den künftigen Herausforderungen im Engagement für die Schwerkranken und ihre Angehörigen.

Hansjörg Vogel, Präsident

## Aus dem Vorstand

Die letzte Mitgliederversammlung am 28. Juni 2017 stand unter dem Schock der massiven Veruntreuung des neuen Kassiers K. U. Der Schaden betrug CHF 102'460.00. Damit standen wir finanziell am Nullpunkt. K. U. hat selber Anzeige erstattet. Die Vereinigung hat Privatklage eingereicht.

Der Vorstand wollte zuerst die Mitglieder und die grossen Gönnerinnen und Gönner persönlich orientieren. Am Tage nach der Jahresversammlung wurde in einer Medienorientierung die Öffentlichkeit informiert. Claudia Jaun stand den Medien im Auftrag des Vorstands Rede und Antwort. Es war uns ein Anliegen durch eine offene Kommunikation das Vertrauen in die Vereinigung bewahren zu können. Die Entwicklung im zweiten Halbjahr hat gezeigt, dass uns dies gelungen ist.

Martin Schürmann, der bis im Sommer 2016 die Kasse sorgfältig und erfolgreich geführt hatte, erklärte sich spontan bereit, die Verantwortung für die Vereinsfinanzen bis zur Mitgliederversammlung 2018 wieder zu übernehmen. An der Jahresversammlung wurde er in den Vorstand gewählt. Innert kürzester Zeit verschaffte er sich einen präzisen Überblick über den entstandenen Schaden und schaffte wieder Ordnung in den Finanzen. Für seine grosse und kompetente Arbeit danken wir Martin Schürmann herzlich. Der Vorstand führte die Doppelunterschrift ein, um das Vereinsvermögen in Zukunft abzusichern.

Im Sommer entstand dem Vorstand grosse Mehrarbeit. Drei zusätzliche Sitzungen waren erforderlich. Dank grosser Spenden war die Liquidität der Vereinigung schnell gesichert. So konnte sich der Vorstand nach der Sommerpause wieder im gewohnten Rhythmus um die Aufgaben kümmern.

Aufgrund der unsicheren finanziellen Situation stellte der Vorstand der Mitgliederversammlung den Antrag, auf die vorgesehene Einführung eines neuen Namens für die Vereinigung zu verzichten. Wir werden später auf dieses Anliegen zurückkommen.

Im vergangenen Jahr hat sich der gute Zusammenhalt in der Vereinigung sehr bewährt. Auf die Mitglieder des Vorstands war in der Krise Verlass. Sie beschränkten sich nicht nur auf die reine Vorstandsarbeit, sondern nahmen wiederum regen Anteil an der Tätigkeit von Stellenleitung und Freiwilligen, so bei den gemeinsamen Austauschabenden im Sommer und im Advent sowie am Jahresausflug.



Am Marktplatz 60plus in der Kornschütte haben auch im letzten Jahr Stellenleiterin, Vorstandsmitglieder und Freiwillige die Vereinigung der Bevölkerung nahegebracht.

Der Stadtrat von Luzern lädt jeweils etwa 40 Personen/Institutionen, die sich in der Stadt Luzern engagieren, zum Jahreswechsel-Apéro ein. In dieser buntgemischten Schar war auch die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker durch ihren Präsidenten vertreten. Die fünf Mitglieder des Stadtrates stellten die Persönlichkeiten und ihre Institutionen vor. Stadtrat Adrian Borgula hat die Vereinigung sehr gut präsentiert und ihre Arbeit im Namen des Stadtrates gewür-

digt und verdankt. Wir freuen uns über die Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Stellenleitung und der Freiwilligen durch die Stadtregierung.

### **Vorschlag für ein neues Vorstandsmitglied**

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vom 16. Mai 2018 als neue Kassierin Frau Irene Morandi vor. Frau Morandi hat jahrelange Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen. Seit sieben Jahren ist sie verantwortlich für die Finanzen und die Personaladministration im Wohnheim Lindenfeld in Emmen. Frau Morandi hat in den Medien von der Veruntreuung in unserer Vereinigung erfahren und sich spontan gemeldet, uns mit ihrer Erfahrung und Kompetenz ehrenamtlich zu unterstützen. Sie hat den Wert der Begleitung durch Freiwillige in der letzten Lebensphase ihrer Mutter schätzen gelernt.

Der Vorstand ist überzeugt, dass Frau Morandi persönlich und fachlich bestens geeignet ist, die Verantwortung für die Finanzen der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker zu übernehmen und freut sich auf ihre Mitarbeit.

### **Herzlichen Dank**

Am Ende des ereignisreichen Jahres 2017 danke ich allen Beteiligten herzlich für ihren grossen Einsatz:

- Edeltraud Suter, unserer Stellenleiterin, und ihrer Stellvertreterin Marietta Schnider-von Rotz
- allen Freiwilligen
- den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand
- allen, die uns mit Wort und Tat unterstützt haben.

Hansjörg Vogel, Präsident

## **Vorstand 2017**

Hansjörg Vogel	Präsident
Susanne Imfeld	Vizepräsidentin
Martin Schürmann	Kassier (ab 1.7.2017)
Hansjörg Eicher	Aktuar und Verbindung zur ev.-ref. Kirche
Karin Betschart	Pflegefachfrau, Spitex Stadt Luzern
Claudia Jaun	Seelsorgerin im Viva Luzern Eichhof
René Regenass	Journalist

## **Stellenleitung 2017**

Edeltraud Suter	Stellenleiterin
Marietta Schnider-von Rotz	Stellvertreterin

## **Bericht der Stellenleiterin**

*Im Zeichen des Wandels* - dieser Titel hat mich angesprochen und inspiriert zur Überlegung, wo und wie Wandel in der Vereinigung geschieht. Wenn ich auf das letzte Jahr zurückblicke, so ist wirklich Wandel geschehen in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen.

Die Statistik zeigt auf, dass wir viel mehr Begleitungen zu Hause geleistet haben. Das bedeutet eine besondere Herausforderung. Die Freiwilligen kommen in eine Privatsphäre. Sie stellen sich auf betroffene Angehörige ein. Es gibt Patientinnen und Patienten, die alleine leben. Sie arbeiten mit Spitex und dem Brückendienst zusammen. Dies sind ganz andere Bedingungen als in einer Institution, wo viel mehr Struktur vorgegeben ist. Dazu brauchen die Freiwilligen sehr viel Feingefühl und Respekt vor dem «Anderen». In diesem Zusammenhang sind wir auch mit der Thematik des Sterbefastens konfrontiert worden und haben dies auch fachlich an einem Austauschabend vertieft.

Bei der Planung von Einsätzen musste ich auch einige Mal «Nein» sagen, da die Priorität bei Privatbegleitungen lag und somit Begleitungen in Institutionen nicht berücksichtigt werden konnten. Es ist eine Tendenz in der Gesellschaft, dass viele Menschen ihr Leben zu Hause in den eigenen vier Wänden beenden möchten. Dies wird von der Spitex und dem Brückendienst stark unterstützt. Wir leisten mit unseren Begleitungen einen wertvollen Beitrag dazu.

In diesem Jahr haben wir auf Grund der Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit BAG zur formellen Freiwilligenarbeit in der Palliative Care einen Gesprächsleitfaden erarbeitet für ein regelmässiges persönliches Gespräch zwischen der freiwilligen Person und der Stellenleiterin. Es wird sich zeigen, wie sich dieses Arbeitsinstrument bewähren wird.

## **Abschied und Willkomm**

Aber nicht nur in der Begleitung geschieht Wandel, auch unter den Freiwilligen gibt es Veränderungen. Wir haben Freiwillige, die seit Beginn des Vereins ihren wertvollen Dienst leisten und so ihre Treue in der Freiwilligenarbeit aber auch der Gesellschaft gegenüber bekunden.

Drei Begleiterinnen haben sich von uns verabschiedet:

- Marie Anna Bucher
- Andrea Köchli
- Judith Pfister

Wir durften vier neue Mitglieder begrüßen:

- Theres Bossert
- David Grottschreiber
- Andrea Schumacher
- Markus Sigrist

So erfahren die Freiwilligen immer wieder einen Wandel in der Zusammensetzung. Dies ist eine Herausforderung für die einzelne Person, sich in den Einsätzen engagieren und sich aber auch in die Gruppe einzufinden, welche Halt sein kann. Im Austausch der Freiwilligen erfahre ich immer wieder viel gegenseitiges Vertrauen und eine grosse Offenheit.

Ich sage den Freiwilligen, dem Vorstand, den verschiedenen Institutionen, Gremien und allen, die mit dem Verein in Berührung kamen, ein herzliches «Danke» für ihre Unterstützung und Bereitschaft zum Wandel.

Edeltraud Suter, Stellenleiterin



## Einsätze der Begleitenden 2017

Einsatzstunden	1'869	(2016: 1'319)
Anzahl der Einsätze	405	(2016: 311)
davon Nachtwachen	260	(2016: 144)

Es wurden **66 Personen** (2016: 56) begleitet:  
zu Hause 13 (10) mit 110 (65) Einsätzen,  
in Institutionen 53 (45) Personen mit der folgenden Anzahl  
Einsätzen:

**2017**    2016

### ***viva Luzern***

6	13	Dreilinden
18	29	Eichhof
9	30	Eichhof Palliativ Rubin
4	4	Rosenberg
9	0	Wesemlin
140	61	Pflegewohnungen

### ***andere***

3	3	Elisabethenheim
0	6	Heim im Bergli
5	0	Landgut Unterlöchli
0	2	Kantonsspital Luzern
51	24	Klinik Hirslanden, St. Anna
3	12	Raphael St. Anna
41	54	Steinhof
1	4	Tertianum
5	0	Kirchfeld Horw

Edeltraud Suter, Stellenleiterin

## Weitere Freiwillige gesucht



Es gibt noch Platz unter den Freiwilligen. Um der erhöhten Nachfrage nach Begleitungen zu Hause und nach Nachtwachen besser genügen zu können, sind wir auf weitere Freiwillige angewiesen.

Vielleicht möchten auch Sie sich als freiwillige Person in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen engagieren. Sie sind herzlich willkommen!

Die Stellenleiterin Edeltraud Suter gibt gerne Auskunft.

Telefon 041 675 02 20

[sterbebegleitung.luzern@bluewin.ch](mailto:sterbebegleitung.luzern@bluewin.ch)

## Jahresausflug in die Kommende Reiden

Die Kommende Reiden war das Ziel des diesjährigen Ausflugs mit den Freiwilligen. An einem herrlichen Septemberabend stiegen wir durch den Rebborg zur alten Burg des Johanniterordens. Die Journalistin Adelheid Aregger führte uns anschaulich und lebendig in die Geschichte des Gebäudes und des Ortes ein.



Das Wort *Kommende* kommt vom lateinischen *commendare* (anvertrauen, empfehlen). Den Johannitern waren an diesem Ort während 500 Jahren fremde Pilger, Arme und Kranke anvertraut. Nach der Säkularisation diente das Gebäude lange Zeit als stattliches Pfarrhaus. Seit vierzig Jahren ist die Kommende ein Ort der Begegnung und der Kultur.



Beim Apero und dem vorzüglichen Essen im festlichen Johannitersaal unterhielten sich die Freiwilligen, die Stellenleiterin und die anwesenden Vorstandsmitglieder. Die Begegnung ermöglichte uns, einander noch vertiefter kennenzulernen.

Wir konnten uns von der Qualität des Weines überzeugen, der am Hügel der Kommende gewachsen ist.

Hansjörg Vogel

# **Jahresrechnungen 2016/17 und Budget 2018**

## **Folgen der Veruntreuung**

Insgesamt wurden CHF 102'460.00 veruntreut. In der Bilanz per 31. Dezember 2017 ist der Betrag unter der Position Debitor K.U. ausgewiesen. Da wir davon ausgehen müssen, dass dieser Betrag in vollem Umfange verloren ist, musste zulasten der Erfolgsrechnung eine entsprechende Rückstellung gebildet werden. 2018 und die folgenden Jahre werden somit mit diesem Ereignis nicht mehr belastet.

## **Jahresrechnung 2017**

Aufgrund der besonderen Umstände ist es wenig sinnvoll, die erzielten Einnahmen mit dem Budget oder den Vorjahren zu vergleichen. In Kenntnis des Vorgefallenen haben langjährige, uns gutgesinnte Mitglieder und Gönner ihre finanzielle Unterstützung erhöht oder sogar verdoppelt. Zudem sind neue Spender und einmalige Zuwendungen dazugekommen. Unsere Einnahmen erreichten mit rund CHF 136'000.00 eine Rekordhöhe.

Der ordentliche Aufwand liegt gut 20% unter Budget. Trotz Einsparungen mussten wir unsere Kernaufgaben im Dienste schwerkranker und sterbender Menschen nicht einschränken. Das Endergebnis wird natürlich vom hohen Rückstellungsbedarf stark beeinflusst.

## **Bilanz 2016 und 2017**

Die im letzten Jahresbericht veröffentlichten Zahlen in Erfolgsrechnung und Bilanz für das Vereinsjahr 2016 – wie hier abgebildet – berücksichtigten die deliktischen Bezüge nicht. Diese betragen im 2016 CHF 75'210.00 und im 2017 CHF 27'250.00, insgesamt somit CHF 102'460.00. In dieser Höhe mussten zulasten der Jahresrechnung 2017 Rückstellungen gebildet werden. Andererseits

konnten per Saldo CHF 876.63 aus zwei Differenzbeträgen der Jahresrechnung 2017 gutgeschrieben werden.

## **Revision**

Die Luzerner Polizei hat im Rahmen des Strafverfahrens die Buchhaltung mit allen Belegen für das Jahr 2016 und die Belege für die erste Hälfte 2017 beschlagnahmt. Aus diesem Grund konnten die Revisoren für die Jahre 2016 und 2017 keine ordentliche Revision durchführen. Die Bestandeskonti per 31.12.2017 gemäss Bilanz konnten sie prüfen und bestätigen.

## **Ausblick**

Das Vereinsjahr 2018 können wir in finanzieller Hinsicht wieder ruhig angehen. Mit freien Rückstellungen von CHF 10'000.00 und einem Vereinsvermögen von CHF 70'000.00 verfügen wir wieder über einen soliden finanziellen Rückhalt von CHF 80'000.00.

## **Herzlichen Dank**

Im Namen des Vorstandes danke ich vorab unseren rund 130 Mitgliedern, welche ihren Jahresbeitrag zuverlässig überweisen. Ein grosses Dankeschön gilt all den Privatpersonen, Ordensgemeinschaften, Stiftungen, Alters- und Pflegeheimen, Kirchgemeinden und Pfarreien, welche uns mit kleineren bis sehr grossen Spenden oder in Gottesdiensten aufgenommenen Kollekten finanziell unterstützten. Alle diese finanziellen Zuwendungen sind auch Ausdruck des Vertrauens in unsere Arbeit im Dienste schwerkranker und sterbender Menschen.

Martin Schürmann, Kassier

# Erfolgsrechnungen 2016, 2017 und Budget 2018

	2016 <sup>1</sup>	2017	Budget 17	Budget 18
<b>Einnahmen in CHF</b>				
Mitgliederbeiträge	5'030.00	<b>4'900.00</b>	5'000.00	<b>5'000.00</b>
Ref. Kirche Stadt Luzern	1'500.00	<b>3'000.00</b>	1'500.00	<b>1'500.00</b>
Kath. Kirchgem. Luzern		<b>10'000.00</b>		<b>5'000.00</b>
Spenden nach Einsätzen	5'951.03	<b>4'457.83</b>	9'000.00	<b>5'000.00</b>
Gönner	41'500.00	<b>94'800.00</b>	35'000.00	<b>45'000.00</b>
Kollekten	8'115.56	<b>9'197.32</b>	10'000.00	<b>9'500.00</b>
Übrige Spenden	2'845.00	<b>9'315.12</b>	3'000.00	<b>5'000.00</b>
Zinsertrag	48.93	<b>1.01</b>	50.00	<b>00.00</b>
Total Einnahmen	64'990.52	<b>135'671.28</b>	63'550.00	<b>76'000.00</b>
<b>Ausgaben in CHF</b>				
Personalaufwand	46'495.15	<b>46'369.35</b>	47'500.00	<b>45'000.00</b>
Vorstand und Administration	4'799.55	<b>3'717.50</b>	5'000.00	<b>18'000.00</b>
Einsatzwesen	12'855.06	<b>6'542.40</b>	8'000.00	<b>8'000.00</b>
Aus-/Weiterbildung	1'330.00	<b>1'100.00</b>	7'000.00	<b>7'000.00</b>
Öffentlichkeitsarbeit	2'058.00	<b>469.80</b>	7'000.00	<b>3'000.00</b>
Auflösung Rückstellung.	-5'000.00		-5'000.00	<b>-5'000.00</b>
Bildung gebundener Rückstellungen		<b>102'460.00</b>		
Total Ausgaben	62'537.76	<b>160'659.05</b>	69'500.00	<b>76'000.00</b>
Mehrausgaben		<b>-24'987.77</b>	-5'950.00	
Mehreinahmen	2'452.76			<b>00.00</b>

<sup>1</sup> In der Erfolgsrechnung 2016 ist die im Jahre 2017 aufgedeckte Veruntreuung nicht berücksichtigt. Schon im Jahre 2016 wurden bedeutende Beträge entwendet. Der ganze Verlust von CHF 102'460.- ist im Jahre 2017 ausgewiesen (gebundene Rückstellung).

## Bilanzen per 31.12.2016 und 31.12.2017

<b>Aktiven in CHF</b>	<b>2016<sup>2</sup></b>	<b>2017</b>
Kassa	-.60	430.60
PostFinance	63'175.32	59'431.99
Luzerner Kantonalbank	43'196.14	23'461.75
Debitoren & Abgrenzungen	315.25	91.90
Debitor K.U. <sup>3</sup>		102'460.00
Inventar p.m.	2.00	2.00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>106'689.31</b>	<b>185'878.24</b>

### Passiven in CHF

Kreditoren & Transitorische Passiven	1'700.00	3'416.70
Freie Rückstellungen	10'000.00	10'000.00
Zweckgebundene Rückstellungen		102'460.00
Vereinsvermögen	94'989.31	70'001.54
<b>Bilanzsumme</b>	<b>106'689.31</b>	<b>185'878.24</b>

### Vermögensrechnung in CHF

Vereinsvermögen am 1. Januar	<b>92'536.55</b>	<b>94'989.31</b>
Vermögensabnahme		24'987.77
Vermögenszunahme	2'452.76	
<b>Vereinsvermögen am 31. Dezember</b>	<b>94'989.31</b>	<b>70'001.54</b>

Martin Schürmann, Kassier

---

<sup>2</sup> Die in der Rechnung 2016 enthaltenen Guthaben bei PostFinance und LUKB entsprechen nicht den Tatsachen, da schon im Jahre 2016 bedeutende Beträge verwendet wurden. Da die Veruntreuung erst im Jahre 2017 aufgedeckt wurde, wird der ganze Verlust von CHF 102'460.- im Jahre 2017 ausgewiesen.

<sup>3</sup> Veruntreuter Betrag, für den die zweckgebundenen Rückstellungen gemacht wurden.

## „Ich kann Freiwillige nicht ausbrennen lassen“

**Stellenleiterin Edeltraud Suter hat immer mehr Mühe, allen Wünschen nach Begleitung gerecht zu werden. Braucht es eine Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige?**



*Die Begleitungen zu Hause haben bei der Vereinigung in den vergangenen Monaten stark zugenommen. Welche Gründe sehen Sie bei dieser Entwicklung?*

**Edeltraud Suter:** Die Spitex versucht, die kranken Menschen möglichst lange zu Hause zu behalten und damit den Pflegeauftrag wahrzunehmen. Sie geht damit ganz natürlich auch auf die Wünsche der meisten Patienten und Patientinnen ein.

*Es gibt immer mehr Pflegebedürftige und auch durch ihre Krankheit überforderte Betagte und Angehörige, die einen angezeigten Heim eintritt hinauszuzögern versuchen oder ihn ganz ablehnen. Stimmt dieser Eindruck?*

Ja, das ist so. Immer mehr Leute bringen diese Haltung zum Ausdruck. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang auch die Fälle von Sterbefasten. Im vergangenen Jahr betreuten wir zwei Personen beim Sterbefasten. Das kann sich über zwei, drei Wochen hinziehen und wird so für die Freiwilligen zu einer echten Herausforderung.

*Im Klartext heisst das, dass die Freiwilligen an ihre Grenzen kommen.*

Wir können bis zu sieben Tage oder Nächte nacheinander bei der gleichen Person Einsätze leisten. Dann stossen wir an unsere



Grenzen. Wenn der Wunsch nach längeren Betreuungsphasen da ist, müssen die Angehörigen nach einer anderen Lösung suchen, oder wir beschränken unsere Einsätze auf ein- bis zweimal in der Woche.

*Risikiert die Vereinigung mit solchen Belastungen eine Abwanderung von Freiwilligen?*

Das wird so zum Thema. Ich kann Freiwillige nicht ausbrennen lassen. Es ist meine Aufgabe, ein Gleichgewicht zwischen Belastung und Ruhe möglich zu machen. Wir können nur unterstreichen, dass wir Freiwilligenarbeit leisten. Und diese hat ihre Grenzen.

*Die Spitex kann den aktuellen Anforderungen offensichtlich nicht immer gerecht werden. Müsste nicht eine spezielle Abteilung für solche langfristigen Einsätze zu Hause aufgebaut werden?*

Die Spitex hat den Brückendienst für Palliativeinsätze aufgebaut. Sie versucht, den Anforderungen mit unserer Hilfe gerecht zu werden. Die Spitex versucht auch, Angehörige davon zu überzeugen, dass der oder die Kranke in eine Institution eintreten müsste. Ich sehe das Ganze als Prozess, bei dem wir die Spitex unterstützen können.

*Sehen Sie für die Vereinigung noch andere Möglichkeiten?*

Ich sehe zwei Wege. Wenn die Entwicklung so weitergeht, müssen wir unsere Prioritäten bei den privaten Begleitungen setzen, zu Lasten der Institutionen. Und die Institutionen sind daran zu erinnern, dass wir mit Freiwilligen nicht Personal ersetzen können. Die Institution hat ihren Pflege- und Betreuungsauftrag gegenüber den Bewohnerinnen zu erfüllen, die dafür bezahlen.

*Wie könnte das Bewusstsein für diese Aufgaben noch etwas geschärft werden?*

Es ist nicht mehr als eine Vision. Vielleicht braucht es eine zentrale Anlaufstelle für Betroffene und ihre Angehörigen zur Thematik Begleitung bei Krankheit und Lebensende. Dies könnte bei der Palliative-Beratungsstelle oder bei der neuen Anlaufstelle «Alter» der

städtischen Sozialdirektion eingerichtet werden. Es geht mir aber auch darum, dass das Thema in der Gesellschaft und Öffentlichkeit thematisiert wird und nicht erst dann zum Thema wird, wenn man als betroffene Person damit konfrontiert wird.

*Interview René Regenass*

Die Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker ist eine von ungefähr 40 Begleitgruppen in der Zentralschweiz. Die aktuellen Adressen der Begleitgruppen sind auf der Website der Caritas Luzern zu finden:  
[www.caritas-luzern.ch/begleitung](http://www.caritas-luzern.ch/begleitung).

Die Vereinigung trägt bei, dass Schwerkranke und Sterbende in der Stadt Luzern achtsam begleitet werden. Sie ist konfessionell und politisch neutral. Sie wird durch Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert. Die Begleiterinnen und Begleiter leisten ihren Dienst ehrenamtlich und ergänzend zur medizinischen und seelsorglichen Betreuung. Die Einsätze sind nicht kostenpflichtig.

Möchten Sie mehr von uns wissen, unseren Dienst in Anspruch nehmen oder unsere Arbeit unterstützen?

Durch Ihre Mitarbeit als Begleiter/in, durch Spenden, Legate oder Ihre Mitgliedschaft?

Einzelmitglied	30 Franken
Paar	50 Franken
Institution ab	100 Franken

Wir freuen uns über Ihre Kontaktnahme.

Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker  
Postfach 7539, 6000 Luzern 7  
Telefon 041 675 02 20  
[sterbebegleitung.luzern@bluewin.ch](mailto:sterbebegleitung.luzern@bluewin.ch)  
[www.da-beim-sterben.ch](http://www.da-beim-sterben.ch)

# Wir bleiben da.